

Die verschiedenen Impfmethoden für holzbewohnende Pilze

1) Kopfmimpfung

Vorteil: einfach,
Brut auf der gesamten Schnittfläche

Nachteil: nur für
dickere Stämme,
langsameres Durchwachsen

Durchführung: Von dem Holzstamm wird eine 3-5 cm dicke Scheibe abgesägt, die Pilzbrut wird auf der Schnittfläche verteilt und die abgesägte Scheibe wieder aufgenagelt. Der Schnitt wird mit Folie und Heftzwecken, besser mit elastischem Klebeband verschlossen. Das Verschließen ist nötig um ein Austrocknen der Pilzbrut zu vermeiden. Außerdem sollen keine Schädlinge (Pilzmücken, Schnecken, Mäuse) an die Brut gelangen.

Es ist auch möglich mehrere Stammstücke übereinander zu stapeln und die Pilzbrut jeweils dazwischen zu verteilen. Dafür muss der Stamm aber entsprechend dick sein, damit der Stapel fest stehen kann (evtl. klammern).



2) Schnittimpfung

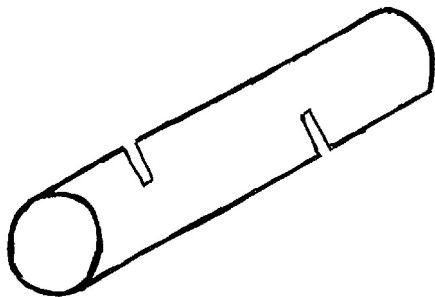
Vorteil: große Oberfläche zum Einwachsen der Brut

Nachteil:

Kettensäge nötig
(mit normaler Säge
äußerst mühselig)

Durchführung: Bei 50 cm langen Hölzern werden 2 bis 3 Schnitte versetzt um den Stamm herum angebracht, bei längeren Hölzern entsprechend mehr. Dabei ist darauf zu achten, dass die Stämme insgesamt stabil bleiben, also nicht zu tief sägen.

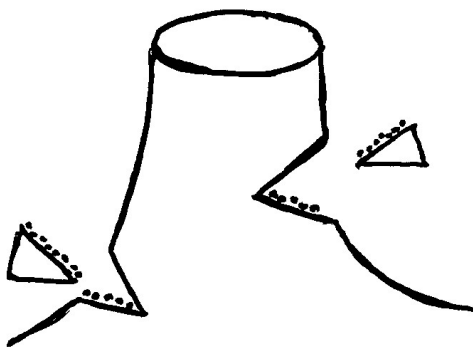
Die Impfstellen werden mit Folie oder Klebeband verschlossen.



3) Keilimpfung

Diese Methode eignet sich für Baumstubben die noch im Boden verwurzelt sind (keine alten Stubben, der Baum muss frisch gefällt sein).

Durchführung: Die Pilzbrut wird auf die Unterseite der Einschnitte und auf die Oberseite der ausgesägten Keile aufgebracht. Die Keile werden anschließend wieder festgenagelt, die Impfstellen mit Folie verschlossen.

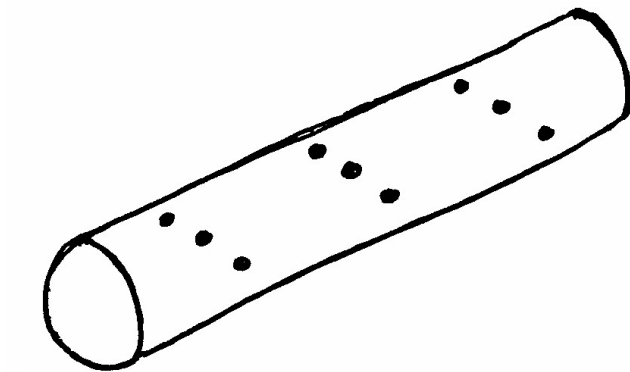


4) Bohrlochimpfung

Vorteil: mehrere Impfpunkte
Das Holz bleibt stabil

Nachteil: aufwändig
20mm Spiralbohrer nötig
(Forstnerbohrer sind in
feuchtem Holz ungeeignet)

Durchführung: Die Bohrlöcher werden spiralförmig um den Stamm herum im Abstand von 15cm verteilt. Die Pilzbrut wird eingefüllt, mit einem Holzstiel angedrückt und die Bohrlöcher werden mit passenden Korken(Weinflaschen) oder Folie verschlossen.



5) Variante Dübelimpfung

Vorteil: einfach, normaler Holzbohrer
genügt, die Impfstellen brauchen
nicht verschlossen werden

Nachteil: Es müssen mehr
Löcher gebohrt werden
als bei Substratbrut

Die Bohrlöcher werden wie vorher spiralförmig um den Stamm herum verteilt. Dabei gilt die Regel: Lieber mehr als zuwenig Impfdübel.
Für ein 1m langes Stammstück sollten 10 bis 20 Dübel verwendet werden.

Achtung! Diese Impfdübel werden aus gängigen 8mm Holzdübeln hergestellt. Durch die Besiedelung mit der Pilzbrut quellen die Dübel auf, so dass die Bohrlöcher mit einem 8mm Bohrer etwas „ausgeleiert“ werden müssen, besser man verwendet gleich einen 8,5mm Bohrer.

Die Dübel werden vorsichtig mit einem Hammer eingetrieben.